

Fund einer HC 4000 lb. auf dem Gelände einer ehem. Raffinerie in Thüringen, 2006

Es kommt eigentlich sehr selten vor, dass ein sog. "Cookie", eine Großladungsbombe HC 4.000 lb. MK. III (= 1.800 Kg), als Blindgänger gefunden wird. Auf dem Gelände einer ehem. Raffinerie wurde aufgrund einer Luftbildauswertung im Jahre 2004 ein Verdachtspunkt festgestellt, der einen Blindgänger beinhalten könnte. Im August 2006 wurde im Außenbereich der Raffinerie im Bereich des Verdachtspunktes ein Baggerstandort eingerichtet und der Punkt überprüft. In etwa 2,5 m Tiefe lag nahezu waagrecht eine Großladungsbombe, der bisher größte gefundene Blindgänger in Thüringen. In Deutschland sind diese Bomben bekannt als Luftminen bzw. Wohnblockknacker. Sie detonieren unmittelbar nach dem Auftreffen und zerstören im Umkreis von ca. 1 km alle Dächer, Türen und Fenster, um den nachfolgenden "normalen" Brand- und Sprengbomben den Weg freizumachen.



Offener Verdachtspunkt mit der Luftmine im Boden

Im Blindgänger waren alle drei Kopfzünder vorhanden. Einer davon war noch gesichert ("Montagsproduktion"), die beiden anderen aber entschert und scharf. Der gefundene Bombenkörper war leicht oval verformt, die Bodenverschlussplatte und das Leitwerk fehlten. Mit großer Wahrscheinlichkeit ging das Leitwerk beim Abwurf verloren. Die Bombe geriet dadurch ins Trudeln und schlug seitlich auf, wodurch die Bodenverschlussplatte herausgeschlagen (herausgepresst) wurde. Für diesen "nichtnormgemäßen" Aufschlag sind die nur einseitig wirkenden Aufschlagzünder (No. 27) im Kopfteil nicht vorbereitet und sprachen daher nicht an.



Luftmine mit den drei Zündern

Dieser Fund ist nach Aussage von Herrn Staude ein Highlight, das wohl einmalig in einem Feuerwerker-Leben sein dürfte, denn 95 % der Bombenräumer kennen so etwas nur vom Papier, aus der Ausbildungssammlung bzw. vom Hörensagen.

Nach dem Merkblatt Voß, 123 britische Bomben bis 1945, hatte diese Sprengbombe eine Größe von 2,79 m einschließlich des hohlen Leitwerkes. Der Bombenkörper maß 2,08 m bei einem Durchmesser von 0,76 m. Es waren drei Zünder eingebaut.



Am 30. März auf den 1. April 1941 wurden über Emden bereits zwei "Wohnblockknacker" mit 1800 kg (4000 lbs.) abgeworfen. Es war dieses der erste Abwurf von derartigen Sprengbomben auf das Reichsgebiet. Die immer schwerer werdenden Sprengbomben führten dazu, dass die ursprüngliche Deckenstärke der Emdener Luftschutzbunker von 1,40 m nicht mehr ausreichte und auf 2,50 m verstärkt werden mussten. Es waren dieses die Luftschutzbunker Lienbahnstraße und der Krankenhausbunker Am Burggraben. Dagegen wurde bei dem Luftschutzbunker Holzsägerstraße (heute Bunkermuseum) die ausgeführte Deckenstärke von 1,40 m nicht verändert. Alle übrigen großen Luftschutzbunker der Stadt hatten bereits eine Deckenstärke von 2,50 m und eine Wandstärke von 2,0 m.

Herausgeschraubter Zünder No. 27

Nebstehend einige Aufnahmen von der Bombenräumung am 31. August 2006. Die Fotografien und Textteile wurden uns freundlicherweise von Herrn Dietmar Staude, D-07546 Gera, zur Verfügung gestellt.



Luftmine ohne Bodenverschlussplatte



Luftmine abgelegt auf der Ladefläche